Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Samstag, den 6. Oktober 1917. Nr. 278.

TELEGRAMME.

Versenkung eines britischen Panzerkreuzers.

Amsterdam, 5. Oktober. (KB.)

Die britische Admiralität gibt bekannt, dass der Panzerkreuzer „Drake“ (14.100 Tonnen) Dienstag früh an der Nordküste Irlands torpediert wurde. Er erreichte noch den Hafen und sank dann im flachen Wasser.

Durch die Explosion wurden ein Offizier und 18 Mann getötet, der Rest der Besatzung ist gerettet.

Neue U-Booterfolge: 29.000 Tonnen.

Berlin, 5. Oktober. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

An der portugiesischen Küste und vor der Strasse von Gibraltar vernichteten unsere U-Boote neuerdings dreizehn feindliche Transport- und Handelsfahrzeuge mit einem Gesamtraumgehalt von rund 29.000 Tonnen.

Der jüngste Luftangriff auf London.

Beteiligung von hundert Flugzeugen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

London, 4. Oktober.

Eine Depesche des „Secolo“ meldet aus London:

Nach amtlichen Mitteilungen waren es an 100 deutsche Flugzeuge, die London angriffen.

Von diesen durchbrachen ungefähr 15 die Schutzlinie und warfen Bomben auf das Herz der Stadt ab.

Die Vorgänge in Russland.

Eine Niederlage Kerenskis in der demokratischen Konferenz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Rotterdam, 5. Oktober.

„Daily Mail“ meldet, dass die demokratische Konferenz den Antrag Kerenskis auf endgültige Festsetzung der russischen Staatsform vor dem Zusammentritt der Konstituante mit überwältigender Mehrheit verworfen habe.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 5. Oktober 1917. Wien, 5. Oktober 1917.

Keine grösseren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Wiederkehr der Ruhe in Turkestan.

Petersburg, 4. Oktober. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Nach den letzten Berichten stellten die von Kerenski angesetzten energischen Massnahmen, besonders die Entsendung einer Strafexpedition, sowie die Treue der muselmanischen Bevölkerung schnell den friedlichen Zustand in Turkestan wieder her.

In Taschkent ist die normale Lage fast zurückgekehrt.

Massenprozesse gegen Deserteure.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 5. Oktober.

Dem „Temps“ zufolge werden gegenwärtig in zahlreichen russischen Städten, so auch in Kiew und Moskau, Massenprozesse gegen Soldaten verhandelt, die beschuldigt sind, ihre Truppenkörper eigenmächtig verlassen zu haben.

Das Gericht in Pskow verurteilte alle Angeklagte, meist Maximalisten, Demokraten und Sozialrevolutionäre, zu Zwangsarbeiten von 6 bis 10 Jahren.

Einlenken Poincarés.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 5. Oktober.

Poincare hielt in Lorient eine Rede, die französischen Blättermeldungen zufolge die Wendung enthalten haben soll, dass sich Frankreich mit einem Siege der französischen Kultur und der französischen Ideen bescheiden werde, falls nicht alle Kriegsziele erreicht werden könnten.

Ein Hetzartikel der „Times“.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Haag, 5. Oktober.

Die „Times“ bestreiten die Meldungen, dass der Papst eine neue Friedensvermittlung angeboten habe.

Das Blatt schreibt, dass sich diese Nachricht hoffentlich nicht bewahrheite. Wir haben nicht die Absicht, so heisst es, mit den Mittelmächten zu verhandeln und können deshalb keine Vermittlung annehmen. Die Mittelmächte haben nur die Wahl zwischen freiwilliger Unterwerfung oder Niederlage. Kühlmann könne die Entente nicht auf andere Gedanken bringen, weil diese von Konferenzen und Kompromissen nichts wissen will.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 4. Oktober. (KB.)

Die „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier:

An der Sinaifront heftiges Artilleriefeuer.

Ein aus drei Eskadronen Kavallerie, einem Infanteriebataillon und zwei Batterien bestehendes feindliches Detachement versuchte am 2. eine Unternehmung gegen unseren linken Flügel, zog sich jedoch am nächsten Tag wieder zurück.

Die Stellung Helfferichs.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 5. Oktober.

Der Reichstag wird, vielleicht mit Ausnahme der Sozialdemokraten, in seiner heutigen Sitzung dem Nachtragsetat über die Bewilligung der neuen Stellungen in der Reichsregierung zustimmen.

Damit ist die Stellung Helfferichs als Vizekanzler ohne besonderes Ressort vorläufig gesichert.

Verhaftung eines bekannten Grossindustriellen in der Schweiz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Zürich, 5. Oktober.

Wie die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, verhaftete gestern die Genfer Polizei den ehemaligen

ungarischen Konsul in Nizza Jelinek-Mercedes, der seit Beginn des Krieges in Genf wohnt, unter dem Verdacht der Spionage. Er wurde nach eingehendem Verhör gegen Kaution freigelassen. Der türkische Priester Aaroun wurde in Zusammenhang mit der selben Angelegenheit verhaftet.

Konsul Jelinek-Mercedes, der ein beträchtliches Vermögen besitzt, das in Frankreich beschlagnahmt wurde, ist Grossindustrieller und Inhaber von Automobilpatenten, die seinen Namen tragen. In seiner Wohnung wurde eine umfangreiche Korrespondenz beschlagnahmt.

Die neue Schlacht in Flandern

Der gestrige deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Oktober. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, 4. Oktober, abends:

Auf dem Schlachtfelde in Flandern sind die Engländer auch beim heutigen Grossangriff nur etwa einen Kilometer tief in unsere Abwehrzone zwischen Poel Capelle und Gheluwelt eingedrungen.

Besonders erbittert wird noch östlich Zonnebeke und westlich Beklaere gekämpft.

Von den anderen Fronten ist nichts zu melden.

Innere Politik.

Der Wiederaufbau Ostgaliziens.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“).

Wien, 5. Oktober.

Heute findet beim Ministerpräsidenten Dr. von Seidler im Beisein des Statthalters von Galizien Exz. GO. Grafen Huyn eine Spezialberatung über den Wiederaufbau Ostgaliziens statt, an der auch Ackerbauminister Graf Sylva-Tarouca, Minister für öffentliche Arbeiten Dr. von Homann und Sektionschef im Ackerbauministerium Freiherr von Ertl teilnehmen.

Die Wünsche der Ukrainer.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 5. Oktober.

Gestern abends erschienen beim Ministerpräsidenten Dr. von Seidler über dessen Einladung das Präsidium der ukrainischen parlamentarischen Vertretung, um mit ihm über die in Ostgalizien herrschenden nationalen und wirtschaftlichen Zustände zu konferieren. An der Beratung nahm das ganze Klubpräsidium sowie die Mitglieder der parlamentarischen Kommission Dr. K. Lewickij und Dr. Lahodynskij teil.

Der Ministerpräsident nahm die von den Abgeordneten vorgebrachten Beschwerden und Wünsche vorläufig wohlwollend zur Kenntnis.

Was die Stadt Berlin für die Tuberkulosebekämpfung leistet.

Der Bekämpfung der Tuberkulose hat die Stadt Berlin stets ihr wärmstes Interesse entgegengebracht. Erkrankte Personen, bei denen die Krankheit bereits zum Stillstand gekommen und bei denen zu erwarten steht, dass ihre Erwerbsfähigkeit wieder hergestellt wird, finden in den städtischen Heimstätten Aufnahme zur weiteren Behandlung und Genesung. Zur Aufnahme von Kranken mit geschlossener Tuberkulose dienen die Heimstätten:

1. Die Heimstätte Gütergotz mit 98 Betten für Männer,
2. Heimstätte Blankenburg mit 52 Betten für Frauen,
3. Heimstätte Blankenfelde mit 78 Betten, ebenfalls für Frauen.

Für Kranke mit offener Tuberkulose sind bestimmt:

1. Die Heimstätte Malchov mit 104 Betten für Frauen,
2. Die Heimstätte Buch mit 150 Betten für Männer.

In den beiden letztgenannten Heimstätten sind in der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 etwa 1500 Personen an offener Tuberkulose behandelt worden.

Die Unterbringung und Behandlung von Kranken mit vorgeschrittener Tuberkulose geschieht in den städtischen Krankenanstalten im Friedrichsheim, Moabit, Urban, Rudolf Virchow-Krankenhaus und im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus.

Zur Entlastung und Ergänzung sowohl der Heimstätten wie auch der Krankenhäuser baut die Stadt zur Zeit in Buch ein Krankenhaus für an Lungen- und Kehlkopftuberkulose Leidende beiderlei Geschlechts, Erwachsene und Kinder. Dieses in Bau begriffene Krankenhaus soll zunächst für 500 Krankenbetten eingerichtet werden und ist erweiterungsfähig auf 1000 Betten. In dem Bauplan dieses Krankenhauses ist auf eine der Neuzeit entsprechende Unterbringung nach jeder Richtung hin Bedacht genommen worden.

Abgesehen von der Unterbringung Tuberkulöser in den städtischen Heimstätten und Kranhäusern stehen auch in den städtischen Siechenhäusern eine Anzahl Betten für derartige Kranke zur Verfügung.

Die Kriegsschiffsverluste der Entente.

Die Kriegsschiffsverluste unserer Feinde in den ersten drei Kriegsjahren betragen:

England: Gesamtverluste rund 361.000 t
und zwar: Linienschiffe 13 mit zusammen . . . . rund 215.200 t
Panzerkreuzer 17 mit zusammen rund 253.600 t
Geschützte Kreuzer und U-Bootsabwehrkreuzer 26 mit zusammen . . . . rund 107.800 t
Kanonenboote, grössere, 6 mit zusammen . . . . rund 3.400 t
Torpedofahrzeuge 74 mit zusammen . . . . rund 60.000 t
U-Boote 29 mit zusammen . . rund 21.300 t
ausserdem mehrere kleine Kanonenboote und 33 Hilfskreuzer.

Französische Gesamtverluste . . . . rund 101.000 t
und zwar: Linienschiffe 4 mit zusammen . . . . 54.400 t
Panzerkreuzer 3 mit zusammen . . 25.100 t
U-Bootsabwehrkreuzer 1 mit . . . . 1.800 t
Kanonenboote 2 mit . . . . 1.300 t
Torpedofahrzeuge 25 mit zusammen . . . . rund 12.000 t
U-Boote 12 mit zusammen . . rund 6.000 t
ausserdem 12 Hilfskreuzer.

Russische Gesamtverluste rund 71.810 t
und zwar Linienschiffe 2 mit zusammen . . . . 35.300 t
Panzerkreuzer 1 mit zusammen . . 8.000 t
Geschützte Kreuzer 1 mit . . . . 3.180 t
Kanonenboote 4 mit . . . . 4.380 t
Torpedofahrzeuge 13 mit zusammen . . . . rund 9.700 t
Unterseeboote 6 mit zusammen rund 8.000 t
Streu-Minenschiffe 2 mit zusammen 8.250 t

Italienische Gesamtverluste 76.450 t
und zwar: Linienschiffe 3 mit zusammen . . . . 49.300 t
Panzerkreuzer 2 mit zusammen . . 17.750 t
Torpedofahrzeuge 11 mit zusammen . . . . rund 5.900 t
U-Boote 9 mit zusammen . . rund 3.500 t
ausserdem 3 Hilfskreuzer.

Japanische Gesamtverluste . 23.825 t
und zwar: Panzerkreuzer 1 mit . . 14.000 t
geschützte Kreuzer 2 mit zusammen 8.600 t
Torpedofahrzeuge 3 mit zusammen . . . . rund 1.100 t
Unterseeboote 1 mit . . . . 125 t

Vereinigte Staaten von Nordamerika
geschützter Kreuzer „Olympia“ mit 6.600 t
und Unterseeboot „A. 7“ mit . rund 125 t

Portugal
1 Flusskanonenboot und 1 Minensuchfahrzeug.

Rumänien
1 Kanonenboot und 1 Torpedoboot.

(„N. A. Z.“).

Wetterbericht vom 5. Oktober 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
4./10.	9 h abds.	742	15·5	12·2	windstill	1/2 heiter	–
5./10.	7 h früh	740	12·5	10·2	„	3/4 heiter	–
5./10.	2 h nchm.	740	24·0	15·9	„	3/4 heiter	–

Witterung vom Nachmittag des 4. bis Mittag des 5. Oktober: Meist heiter, zeitweise windig, trocken, sehr warm

Prognose für den Abend des 5. bis Mittag des 6. Oktober: Unsicher, wechselnd bewölkt, windig, abnehmende Temperatur.

Lokalnachrichten.

Abschiedsaufwartung bei Sr. Exzellenz FML. von Guseck. Donnerstag um 11 Uhr vormittags fanden sich die Kommandanten der früher dem k. u. k. Festungskommando unterstellt gewesenen Truppen und Anstalten beim bisherigen Festungskommandanten Exz. FML. von Guseck ein, um von dem auf einen neuen Dienstposten abgehenden Vorgesetzten Abschied zu nehmen. Exz. FML. von Lavric drückte im Namen der Erschienenen den Dank für das Wohlwollen und die Fürsorge aus, die Exz. von Guseck allen Untergebenen hatte angedeihen lassen, und wünschte dem Scheidenden reichstes Soldatenglück. Exz. FML. von Guseck dankte in einer längeren Rede allen Herren für die Unterstützung und die reiche geleistete Arbeit, versicherte die Erschienenen der dankbaren Erinnerung an die Krakauer Zeit und nahm hierauf von jedem einzelnen Herrn Abschied.

Generalmajor Zhuber von Okrok hat heute den Dienstposten eines Etappengruppenkommandanten angetreten. Er ist der Nachfolger des bisherigen Festungskommandanten FML. von Guseck.

Verlegung des Landesausschusses nach Lemberg. Der Landesausschuss verlegt am 18. l. M. seine Amtstätigkeit von Krakau nach Lemberg. Alle Schriftstücke, Gesuche, Ansuchen u. dgl. sind mit Ausnahme jener in dringendsten Angelegenheiten vom 8. l. M. angefangen an das „Bureau des Landesausschuses in Lemberg“ und vom 17. l. M. angefangen an den Landesausschuss in Lemberg zu adressieren.

Nachmusterung der Landsturmpflichtigen. Der Krakauer Magistrat fordet alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1897, 1898, 1899 auf, denen es aus wichtigen Gründen nicht möglich war, in der Zeit vom 13. bis zum 18. September l. J. zur Musterung „U“ zu erscheinen, sowie diejenigen, die ins Spital zur Konstatierung ihrer Gebrechen geschickt wurden und denen es nach ihrer Rückkehr nicht mehr möglich war, vor der Musterungskommission zu erscheinen, zur Nachmusterung beim k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando in Krakau in der Siemiradckigasse am 9. Oktober l. J. pünktlich um 8 Uhr früh zu erscheinen. Zu dieser Nachmusterung sind ausser den Personaldokumenten auch der Person- und Meldenachweis sowie das Landsturmlegitimationsblatt „U“ mitzubringen und überdies ist durch Vorlage glaubwürdiger Zeugnisse nachzuweisen, dass das Nichterscheinen zum vorgeschriebenen Termine nicht dem eigenen Verschulden zuzuschreiben ist. Das Nichtbefolgen dieser Aufforderung wird durch Militärgerichte bestraft werden.

Einschränkung des Gasverbrauches. Kürzlich fand eine Sitzung der städtischen Gas- und Elektrizitätskommission unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Hofrat Sare statt. Es wurde festgestellt, dass die städtische Gasanstalt, trotz

aller möglichen, bei den massgebenden Stellen unternommenen Schritte, kaum den dritten Teil der benötigten Kohlenmengen erhält, so dass schon in nächster Zeit die Gasproduktion erheblich werde eingeschränkt werden müssen. Die Kommission beschloss, keine neuen Abonnements für Gas anzunehmen und demnächst Vorschriften über Einschränkung des Gasverbrauches zu verlautbaren. In der Winterszeit wird durch einige Stunden im Tage jeder Gasverbrauch den Abnehmern entzogen werden.

Gänse-Verkauf. Das städtische Approvisionierungsbureau teilt mit, dass Gänse zum Preise von K 16 im städtischen Geschäftslokale in der Jabłonowskigasse verkauft werden.

Im Kollegium der wissenschaftlichen Vorträge (Rynek A—B Nr. 39) findet Samstag, den 6. l. M. um 7 Uhr abends ein Vortrag des Professors Dr. Josef Reiss über Franz Schubert statt. Am Klavier Professor Stanislaus Lipski, Gesangsvorträge von Frl. Zofia Temnicka.

Im Kriegsfürsorgekino „Opieka", Zielona 17, kommt jetzt ein prächtiges Drama zur Aufführung, das besonders Freunden von Kindern grosses Vergnügen bereiten wird. Es ist dies der Dreiakter „Väterchens Schutzengel", in dem ein reizendes fünfjähriges Kind die Hauptrolle spielt und durch seine natürliche Darstellung das Entzücken der Zuseher erregt. Vorzüglich ist auch das Lusispiel „Ein nettes Pflänzchen" mit Erika Glässner in der Hauptrolle, die neuesten Kriegsberichte und herrliche Naturaufnahmen vervollständigen das Programm. Das militärische Künstlerorchester begleitet die Vorführung in gewohnter ausgezeichneter Weise.

Zentrale für Vortragsbehelfe im Kampf gegen die Tuberkulose. Das Oesterreichische Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, Wien, I. Wallfischgasse 5, errichtet eine Zentralstelle für Agitationsmaterial. Es ersucht alle Vereine und Korporationen, ihm zu diesem Zwecke von ihnen herausgegebene Broschüren, Merkblätter u. s. w. zur Verfügung zu stellen. Seinerseits ist es schon heute in der Lage, an Vortragende Diapositive leihweise zu überlassen. Die Verleihung erfolgt kostenlos, nur die Portoauslagen fallen zu Lasten der Entlehnenden.

Spende. Herr Ass. Arzt. Dr. Piepes erlegte den Betrag von K 20·— als Spende für das Soldatenheim in Krakau. Der Betrag wurde von unserer Administration seiner Bestimmung zugeführt.

EINGESENDET.

Allen, welche meiner mir so jäh entrissenen Frau die letzte Ehre erwiesen, den hochwohlgeborenen Herren Dr. Thon, Dr. Fischer, dem Kantor und Tempelchor, dem Herrn Kommandanten des Schützen-Regiments Nr. 33 und allen Herren Offizieren, allen Freunden und Bekannten meinen herzinnigsten Dank.

Dr. Piepes.

Kleine Chronik.

Der russische Minister für öffentliche Arbeiten erklärte in einer Versammlung in Moskau, dass die Finanzlage in Russland namentlich infolge der Verpflegskrise, die sogar die Armeen mit Hungersnot bedrohe, trostlos sei, weshalb die russische Regierung mit dem Verkaufe Sibiriens an eine auswärtige Macht rechne.

Churchill hielt wieder eine kriegshetzerische Rede, in der er die Erringung des entscheidenden Sieges und die Vernichtung des preussischen Militarismus als englische Kriegsziele bezeichnete. Diese Ziele könnten nur durch eine entscheidende Niederlage Deutschlands erreicht werden, wozu aber eine energische Offensive nötig wäre.

In Baku brach ein riesiges Feuer aus, dem mehrere Naphthabehälter mit einigen Millionen Pud Naphtha zum Opfer fielen.

Theater, Literatur und Kunst.

Konzert Emil v. Sauer. Zu dem Konzertzyklus, den das „Krakauer Konzertbureau" während der gegenwärtigen Saison veranstaltet, gehört auch das am 28. Oktober l. J. stattfindende einzige Konzert des Hofpianisten Prof. Emil v. Sauer. Der Künstler zählt zu den wenigen Pianisten, die der Schule Anton Rubinsteins entstammen. Später hat sich Sauer dem unvergänglichen Liszt anvertraut, dessen Traditionen er hochhält. Seit Kriegsbeginn leitet Prof. Emil v. Sauer die Meisterschule der k. k. Musikakademie in Wien als Nachfolger Leopold Godowskis. In Anerkennung seiner Verdienste auf diesem Gebiete wurde Sauer jüngst in den Adelstand erhoben. Vorverkauf zu dem Konzert bei J. Rudnicki, Linie A-B.

Literarische Kurse im Musikinstitute (Annagasse 2). Samstag, den 6. d. M. wird an Stelle des durch Erkrankung des Prof. Błotnicki verschobenen Vortrages Prof. Dr. Szyjkowski über den „Ursprung der Romantik" sprechen. Beginn wie sonst 6 Uhr abends. Eintrittskarten à K 1·— und für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

FINANZ und HANDEL.

Der Kohlenmarkt in Polen. Die Nachfrage nach polnischen Steinkohlen ist anhaltend sehr umfangreich. Namentlich für Hausbrand- und für Eisenbahnzwecke erfolgt fortgesetzt rege Abforderung. Die Braunkohlenförderung fällt derzeit weniger in die Wagschale. Im Verwaltungsbezirk Petrikau befinden sich folgende Braunkohlengruben: Elka bei Lazy, Helena bei Clagowice, Katharina bei Poremba, Kasimir in Blanowice, Nierada in Nierada, Pheodor in Goluchowice. Vor dem Kriege sind auch in der Lodzer und Warschauer Gegend durch Bohrunternehmer Braunkohlenflötze erbohrt worden. Auch gegen die posensche Grenze zu befinden sich Braunkohlengebiete, die aber zurzeit brach liegen. Ebenso wie die Braunkohlenförderung ist auch die Brikettfabrikation augenblicklich in Polen wenig ins Gewicht fallend. Sie wurde jedoch auch vor dem Kriege immer nur in kleinerem Umfange betrieben und wird voraussichtlich erst nach dem Kriege mehr ausgedehnt werden können. Was die Steinkohlengruben anbetrifft, so befinden sich im deutschen Verwaltungsgebiete folgende Gruben, die ungefähr die gleiche Förderung vor dem Kriege

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(121. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Da drücke ich Ihnen glückwünschend beide Hände. Da lege ich meinen Segen obendrauf. Aber unter den obwaltenden Umständen — nach all den Vorkommnissen beim Generalkonsul Dittmar, nach seinen Enthüllungen und seinem Gequatsche, nach Ihrer Entlobung mit der Dame, der Sie das Geld schulden — da können Sie das Geschenk unmöglich annehmen. Unmöglich. Als Offizier dürfen Sie das einfach nicht. Sehen Sie das ein."

„Zu befehlen, Herr Graf," antwortete Reinhard mit eisiger Stimme.

„Na Gott sei Dank," sagte Brügge aufatmend. „So weit wären wir wenigstens. Wie hoch ist die Summe — so ungefähr?"

„Ich weiss es nicht genau — aber es ist möglich, dass an hunderttausend Mark herankommen können."

Brügge erschrak. „Schockschwerenot — das ist ein Happen! Wenn ich das bezahlen sollte, könnte ich adjö sagen. Aber Sie sind ja reich. Macht Ihnen die Ablösung der Verpflichtung Schwierigkeiten?"

„Keinen Augenblick, Herr Graf."

„So bringen Sie die Geschichte in Ordnung und melden Sie es mir. Damit wäre dieser Punkt erledigt."

„Noch nicht völlig, Herr Graf. Auch die Begleichung meiner Schuld, zu der ich mich ohne weiteres bereit erkläre, bringt die Behauptung des Generalkonsuls Dittmar nicht aus der Welt, ich hätte die Verlobung mit Fräulein Könneke nur vorgeschoben, um mir Vermögensvorteile zu verschaffen. Das ist beides nicht wahr: ich hatte damals tatsächlich die Absicht, mich zu verloben, was die Gräfin Löwenclau bestätigen wird. Und ich wiederhole zum dritten Male, dass Dittmar selbst es war, der die Streichung des Schuldkontos vorschlug — ganz unabhängig von der Verlobung. Ich kann einen so ehrenrührigen Vorwurf unmöglich auf mir sitzen lassen."

„Verzeihen Sie, Herr Rittmeister, wenn ich Ihnen sage, dass Sie die Angelegenheit doch nicht ganz richtig betrachten. Ich gebe zu, dass dieser Herr Dittmar sich vielleicht mit unnötiger Schärfe ausgedrückt hat. Aber selbst, wenn er Ihnen die Quittierung der Schuld lediglich deshalb zugesagt hat, weil er einsah, dass Ihr Herr Vater von seinem Bankier betrogen worden war, so setzte er trotzdem doch immer voraus, dass Sie Ihre nunmehrige Schuldnerin heiraten würden. Das scheint mir ganz klar zu sein. Erst durch die Heirat wäre die Angelegenheit sozusagen ratifiziert worden. Und da Sie es nicht einmal der Mühe für wert hielten, ihm Ihre Entlobung anzuzeigen, so musste er naturgemäss auf allerhand üble Gedanken kommen. Aber, Herr Rittmeister, ich stelle Ihnen eine private Auseinandersetzung mit dem Generalkonsul Dittmar durchaus anheim. Für mich ist die Angelegenheit durch Ihre Erklärungen erledigt, und ich werde auch Gelegenheit finden, dem Baron Hausberg dies mit geeigneten Worten mitzuteilen... Nun noch eine letzte diskrete Frage: Sie haben, bevor Sie sich verheirateten, doch jedenfalls genaue Recherchen über die Familie Ihren Frau Gemahlin eingezogen?"

Reinhard stutzte bei dieser Frage. „Wie soll ich das verstehen, Herr Graf?"

Brügge wurde sehr verlegen. Er schlug sich wieder mit der flachen Hand auf den Schädel und wiegte den Kopf hin und her.

„Herr von Steffani, Sie wissen ja, wie die Welt ist," sagte er einlenkend. „Es wird viel geklatscht. Der Reichtum Ihrer Frau Gemahlin verführt zu allerhand abenteuerlichen Gerüchten. Ihr Herr Schwiegervater lebt nicht mehr?"

„Er ist schon vor Jahren gestorben!"

„Aber Sie wissen, dass er sich eines tadellosen Rufes als Mensch und Geschäftsmann erfreut hat?"

„Ich würde den, der das Gegenteil behaupten wollte, auf der Stelle fordern, Herr Graf."

„Das genügt mir. Genügt mir vollkommen."

„Mir noch nicht. Ich muss den Herrn Grafen gehorsamst um Aufklärung bitten, weshalb Sie mir diese Frage stellten."

Ein feines Rot stieg in das faltenzerkratzte rassige Gesicht Brügges.

„Herr Rittmeister," entgegnete er, „Sie haben gesehen, dass ich mir Mühe gegeben habe, in Kameradschaft und Ruhe mit Ihnen zu verhandeln. Erschweren Sie mir diesen Standpunkt nicht. Meine Frage ging aus der Absicht hervor, drohenden Klatsch im Keime zu ersticken..."

Reinhard senkte die Augen. Er musste an sich halten, um nicht aufzubrausen.

„Gut, Herr Graf," antwortete er. „Ich füge mich und danke Ihnen für die gute Absicht."

(Fortsetzung folgt.)

aufwiesen, wie die im österreichischen Verwaltungsgebiete befindlichen Gruben (3,755.196 t gegen 3,051.519 t): Saturn und Jupiter, Czeladz Milowice, Grodziec I, Grodziec II, Graf Renard und Andreas II, Anton, Alma Andreas III und mehrere kleinere Förderungen. Die im österreichischen Verwaltungsgebiet befindlichen Gruben sind folgende: Flora und Franz, Reden, Mortimer, Paris-Koszelew, Niwka, Klimontow, Kasimir-Jakob, sowie kleinere Förderungen. Die Instandsetzung der genannten Gruben ist soweit vorgeschritten, dass von jetzt ab voraussichtlich eine regelmässige Förderung stattfindet. An die Errichtung von Kokereien in Polen wird nicht geschritten werden, zumal die Dombrowaer Kohlen zur Herstellung von Koks- und Leuchtgas nicht geeignet sind. Auch in normalen Zeiten wurde Koks in Polen nicht hergestellt; er wurde meist aus Oberschlesien bezogen.

(„Ind. Kur.")

Sport.

Wegen „Foul Riding" wurde im ungarischen St. Leger der Reiter des „Feldmarschall", der Amerikaner Archibald, von der Rennleitung verwarnt. Das Wort foul in dem Sinne, in welchem es im Zusammenhange mit riding (reiten) gebraucht wird, hat eine sehr scharfe, äusserst strenge Bedeutung, es heisst nämlich soviel wie garstig, schmutzig, hässlich, gemein, schmachvoll, falsch und unehrlich! Foul riding ist daher ein höchst ungehöriges, schmutziges, gemeines und unehrliches Reiten, das gerade Gegenteil vom fair riding, vom tadellosen, ehrlichen Reiten, bei dem man sich keiner verbotenen Mittel bedient und bei dem man nicht, wenn man sieht, dass man auf geradem Wege nicht gewinnen kann, das Rennen durch Anwendung ungehöriger Mittel zu stehlen sucht. Sehr wünschenswert wäre es daher, wenn man sowohl in Budapest wie in Wien bei den Rennleitungen auch auf diesen Rest von englischen Brocken verzichten und dort eine gute, klare, ungarische Bezeichnung für Schweinereien beim Rennreiten, bei uns aber die gewiss nicht allzu derbe Benennung „unehrliches Reiten" einführen wollte. — Der Amerikaner Archibald aber sollte es sich in Zukunft doch zweimal überlegen, bei uns mit Mätzchen gewinnen zu wollen, die gerade bei ihm nicht bloss im höchsten Grade rügenswert, sondern auch doppelt und dreifach strafbar sind, weil er denn doch immer eingedenkt der Güte und Gnade bleiben sollte, die man ihm bei uns angedeihen lässt, indem man ihm ohneweiters gestattet, unbehelligt seinen lohnenden Beruf auszuüben, während unsere Landsleute und die Deutschen in seinem Vaterlande aufs ärgste drangsaliert werden.

„Allg. Sp.-Z."

6. Oktober.

Vor drei Jahren.

In den Karpathen wurden die Russen am Uszoker-Pass vollständig geschlagen. — Der russische Vormarsch im Gouvernement Suwalki wurde durch Angriff zum Stehen gebracht. — Die Franzosen setzen ihre Umfassungsversuche gegen den rechten deutschen Flügel fort.

Vor zwei Jahren.

Westlich Czartorysk haben sich Kämpfe entwickelt. — In Ostgalizien ist die Lage unverändert. — Auf der Hochfläche von Vielgereuth wurde ein starker italienischer Nachtangriff restlos abgewiesen. — Sonst an der Südwestfront nur Geschützfeuer. — In der Champagne wurden feindliche Angriffstruppen durch Feuer zersprengt, wo sie zum Sturm vorgebracht werden konnten, wurden sie unter für sie schweren Verlusten zurückgeworfen.

Vor einem Jahre.

Am Westrande des Geisterwaldes griffen unsere Truppen die Rumänen an und schlugen sie vollständig. — Massenstürme der Russen zwischen der Narajowka und der Zlota Lipa blieben trotz schwerster feindlicher Verluste erfolglos. — In Wolhynien herrscht relative Ruhe. — Auf der Karsthochfläche starkes feindliches Artillerie- und Minenwerferfeuer. — Ein Angriff auf den Colbricon wurde abgeschlagen. — Zwischen Ancre und Somme dauert die Artillerieschlacht an. — Oestlich der Ancre kam es zu Handgranatenkämpfen. — Südlich der Ancre frischte die Feuertätigkeit auf.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Samstag, 6. Oktober: **Prof. Błotnicki:** „Empire und Biedermeierzeit".

Beginn der Vorträge um 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Freitag, 5. Oktober: **T. Dąbrowski:** „Ueber Słowackis Król Duch".

Anfang 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 5. bis einschliesslich 8. Oktober. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. — Neueste Kriegsberichte. — **Naturaufnahmen.** — **Väterchens Schutzengel.** Drama in 3 Akten. — **Ein nettes Pflänzchen.** Lustspiel in 3 Akten mit Erika Glässner in der Hauptrolle. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO", Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 4. bis 5. Oktober:

Sascha Messter-Woche. — **Pepis Eigenwille.** Komisch. — **Musette.** Kleines Drama. — **Nauke schmachtet aus Liebe.** Komisch. — **Abschied auf ewig.** Ein Liebesroman in zwei Akten. — **Paulchen als Mohrenknabe.** Lustspiel in zwei Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau